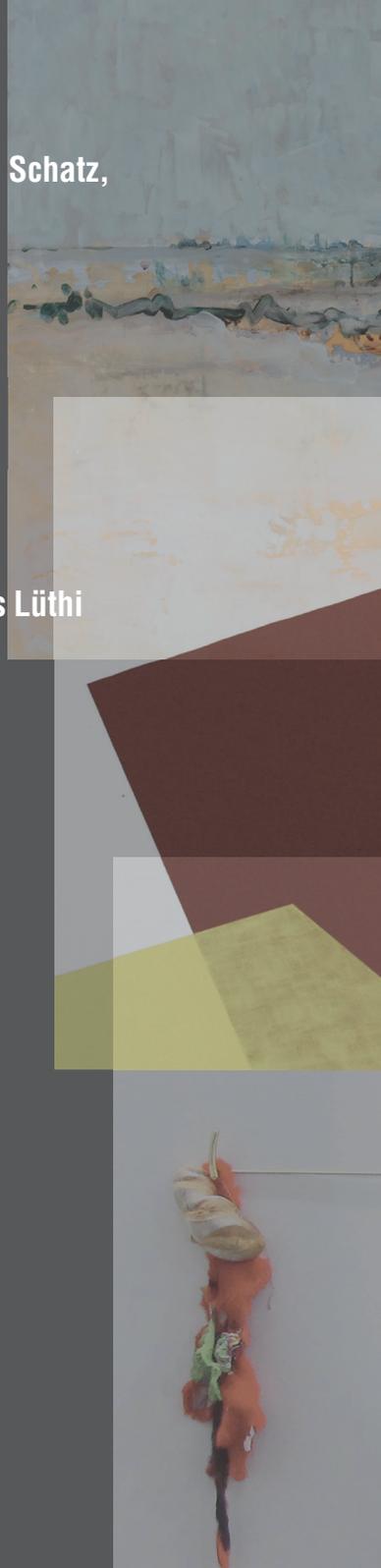


Vernissage:  
Freitag, 18. März, 19 Uhr  
mit einer Einführung von Corinne Schatz,  
Kunsthistorikerin St. Gallen

Donnerstagsführung:  
7. April, 18.30 Uhr  
mit Leo Bettina Roost

Künstlerinnengespräch:  
Sonntag, 1. Mai, 14 Uhr  
mit Katharina Bürgin und Andreas Lüthi



Vebikus Kunsthalle Schaffhausen  
Kulturzentrum Kammgarn  
Baumgartenstrasse 19  
Postfach 263  
CH-8201 Schaffhausen

Öffnungszeiten:  
Donnerstag 18 - 20 Uhr  
Freitag 16 - 18 Uhr  
Sammstag und Sonntag 12 - 16 Uhr  
[www.vebikus.ch](http://www.vebikus.ch) / [info@vebikus.ch](mailto:info@vebikus.ch)



JAKOB UND EMMA  
WINDLER-STIFTUNG

KUNSTHALLE  
SCHAFFHAUSEN

Rachel Lumsden  
*Obscured by cloud*

Alexandra Häberli  
*Zwischenraum-Geflüster*

Nadja Solari  
*Dass was ist und das was bleibt*

19.3. - 1.5. 2022



**Rachel Lumsden** schafft vornehmlich figurative Malerei im Grossformat, die mit einem «painterly» Handling der Farbe und intensiven Bildräumen überrascht. Sie kreiert visuelle Narrative, die einem unerwartet nahe treten und sich dennoch nicht ganz fassen lassen. Lumsden nimmt oft zeitgenössische Ereignisse als Ausgangspunkt für ihre Bilder, zum Beispiel das im Suezkanal stecken gebliebene Containerschiff Evergreen. Was geschieht während des Malprozesses, wenn sich all das Bildmaterial, das die Malerin gesichtet hat, zu einem Bildmotiv verdichtet? Was im Alltag eine Havarie ist, gerinnt im Bild zu einem Monument, das für die Torheiten und Tugenden einer Zeit und einer Situation steht. So wird das Motiv eines übervollen, festgefahrenen Containerschiffs plötzlich zum kollektiven Bild einer Gesellschaft, die in einer Pandemie feststeht.

Die in Newcastle-upon-Tyne geborene und inzwischen Schweizerin gewordene Künstlerin studierte Fine Art (BA honours) an der Nottingham Trent University und machte ihren Master an der Royal Academy in London. Sie arbeitet seit 18 Jahren in der Schweiz und war 2007-2019 Dozentin für Malerei an der Hochschule Design und Kunst in Luzern tätig.

**Alexandra Häberli** beschäftigt sich mit der Komposition und Konstruktion von Landschaftsräumen und dem Begriff von Raum allgemein. Das immerwährende Nebeneinander und Miteinander, die Komposition von Farben, Formen, geometrischen und architektonischen Elementen in Kombination mit Landschafts- und Naturinspirationen, ist eine zentrale Recherche in ihrem Schaffen. Der entstehende Dialog wird zu einer Suche nach Kontrasten und Harmonie. Es geht um Grenzen und Begrenzungen in Häberlis Werken, um die unveränderbaren und vergänglichen Räume und vor allem um die allgegenwärtige Beziehung und Gegenseitigkeit Landschaft, Lebensraum und Architektur.

Alexandra Häberli ist 1983 in Schaffhausen geboren, sie lebt und arbeitet in Genf, wo sie ein Bachelor- und Master-Studium an der Haute école d'art et de Design (HEAD) absolviert hat. Sie wird 2022 mit einem sechsmonatigen Atelierstipendium in Berlin vom Kanton Schaffhausen unterstützt.

In ihren Arbeiten re-interpretiert **Nadja Solari** Widersprüche einer Konsumgesellschaft in collagierte Abstraktionen des Alltäglichen. Ihre installativen Arbeiten sind oft prozesshaft angelegt und kombinieren das Humorvolle und den Gegensatz. Durch Methoden wie Cut&Paste dekonstruiert sie Vorgefundenes, ordnet, deutet und kombiniert Teile davon neu. Es entsteht eine Art Mix und Remix einer fragmentierten, aktuellen Welt mit ihren Gegensätzlichkeiten, Doppeldeutigkeiten und Fragilitäten.

Nadja Solari lebt und arbeitet in Basel und hat Bildende Kunst an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel HGK und an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK studiert. Sie hat ihre Arbeiten in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen gezeigt. Zudem erhielt sie verschiedene Stipendien sowie Atelieraufenthalte.



Rachel Lumsden



Alexandra Häberli



Nadja Solari